Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 29

Artikel: Der unverwüstliche Garten
Autor: Roelli, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-477131

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der unverwüstliche Garten

In meines Gartens lose Heiterkeit
zogen Soldaten in bestimmten Zügen
Stacheldraht: «Dies Blühen geht zu weit,
wir wollen uns nicht freuen und — belügen.

Die Welt ist grau, die Finsternis erschauert,
der Tag, der kommt, wird wieder zugemauert.
Uns wundert, daß die Blühenden es wagen
des Friedens Kelche, Kron und Stern zu tragen.»

Die Blumen blühen fort und überfluten
an einem Morgen Draht und die Verhaue —
der Stacheln Schärfe stumpft das Himmelsblaue
und Rosen, Rosen, nicht die Menschen bluten.

Der Hölle sei, der Stunde sei, was ihr gehört. —
die Ewigkeit des Göttlichen verfällt ihr nicht.
Was heute irr ist, oder falsch betört,
wird überstrahlt von unbeirrtem Licht!

Hans Roelli

Alles schon dagewesen

Bei Cäsar hieß es:
«veni, vidi, vici» —
in Frankreich heute:
«veni, vidi, Vichy!» F.

Abgestumpft

Nach Feierabend sitzt die Familie beisammen. Der Vater bastelt und die Mutter liest die Zeitung. «Häsch g'hört, Vatter, d'Russe händ Bessarabie und Bukowina bsetzt!»

Da brummt das Oberhaupt: «Schtör mi doch nid wäg jedem Dräck!» Gin

Allzu empfindlich

Als fremde Scheinwerfer den nächtlichen Himmel nach feindlichen Flugzeugen absuchten, stießen sie auch mit ihren Lichtkegeln in schweizerischen Luftraum. Ein Naiver meinte, ob man denn nicht gegen diese Neutralitätsverletzung protestieren sollte?

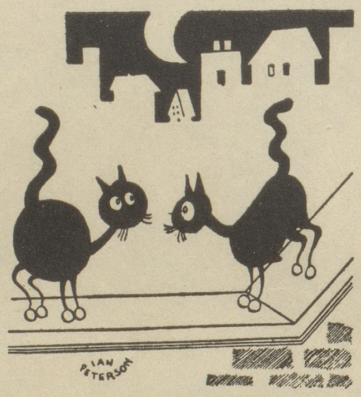
Wie aus gutunterrichteten Kreisen verlautet, soll der Bundesrat beabsichtigen, die englische Arbeitszeit aufzuheben, damit auf diesem Gebiet strikte Neutralität gewahrt werde. Hei Hei

Stoßseufzer

Set bi de zweite Mobilmachig alli Wegwiser abmontiert worde sönd, föndt nüd emol meh d'Sonne de Weg recht zuenis!

W. F.

TAFELWASSER
«GRAPEFRUIT»
eine besondere Spezialität bester Art.
Weissenburger kältet nicht!
WEISSENBURG-MINERALTHERMEN A.-G., THUN



«I ha g'hört, daß me üs will Muus-Charte geh ...»

Französischer Humor aus «Ric et Rac»

Modernes Märchen

In einem fernen Lande müssen bei einem Kriege der Herrscher sowohl als seine Räte, solange der Krieg währt, über einer Pulvertonne schlafen, und zwar in besonderen Zimmern des Schlosses, wo jeder frei hinsehen kann, ob das Nachtlicht auch jedesmal brennt. Die Tonne ist nicht allein mit dem Siegel der Volksdeputierten versiegelt, sondern auch mit Riemen am Fußboden befestigt, die wieder gehörig versiegelt sind. Alle Abend und alle Morgen werden die Siegel untersucht. — —

Man sagt, daß seit der Zeit die Kriege in jenen Gegenden ganz aufgehört haben!

Ernst

Dütlich gsait

Bethli trifft ihren Doktor auf der Straße. «Grüezi, Herr Tokter!» «So, Bethli, wie gaht's Der?» «Danke, Herr Tokter, nüd zu Ihrem Vorteil!» Olwe

Die gute alte Zeit

Ein Lehrer erzählt den Kindern, daß man früher im «Moos» Turbe gestochen habe. Aus einem Mißverständnis resultiert folgender Bericht: «Dänket au, der Lehrer hät gsait, im Moos hei me früehner Turte gschtoche!» Eka

Verschiedene Fahrten

Ein Reisebüro macht Reklame für eine Fahrt ins Grüne.

Eine Autogesellschaft wirbt für eine Fahrt ins Blaue.

Und unterdessen macht die Weltgeschichte mit uns eine Fahrt ins Graue.

fis

Lieber Spalter!

Um dem ohnehin geplagten Mitmenschen das Tagewerk nicht schon vor Arbeitsbeginn durch das Senden der langweiligen Marktberichte zu vergällen, sollen dieselben in Zukunft versuchsweise durch schweizerische Künstler vertont und durch eine Ländlerkapelle (sogenannte Swiss Boys) in ansprechender Weise übermittelt werden. Richtunggebend wurde festgelegt, daß lebhafte Jazztöne steigende Preise und guten Geschäftsgang, melancholisch klagende Weisen Lustlosigkeit und sinkende Preise versinnbildlichen, während das Mitklingen patriotischer Weisen einen bevorstehenden Griff nach dem Geldsack des Konsumenten oder in die Bundessubventionskasse andeuten ... Casi

Endlich!

Die Gemeinde M. im Welschland hat sich entschlossen, ihre Gasometer durch Anpflanzung junger Bäumchen zu tarnen!

Bis in hundert Jahren dürfte diese Maßnahme sich voll auswirken! Gin